

schichten

falten

fliessen

Zeitspuren im Val Müstair

Chasa Jaura (Valchava)

Museum 14/18, Muglin Mall, Handweberei Tessanda (Sta. Maria)

Klostermuseum, Kloster St. Johann (Müstair)

Künstler*innen:

Marianne Büttiker, Eveline Cantieni, Evelina Cajacob, Andreas Frick, Erika Inger, Sonja Kretz, Pascal Lampert, Patrick Rohner, Regula Verdet-Fierz, Roman Wiesler

Ein Ausstellungsprojekt von Andreas Frick, Pascal Lampert, Vera Malamud und Natalia Blanco/ Biosfera Val Müstair

Die Ausstellung *plomer plajer culer* bringt zeitgenössische Kunst ins Val Müstair und verbindet die vier Talmuseen und die Handweberei Tessanda.

Schichten, falten, fliessen sind Begriffe, die wir eng mit Zeitlichkeit in Verbindung bringen. Sie lassen sich auf die Spurensuche innerhalb der Humangeschichte aber auch auf die Millionen von Jahren dauernde geologische Entstehungsgeschichte der Landschaft selbst übertragen.

In der ersten Ausgabe von *plomer plajer culer*, letztes Jahr, stand die Landschaft im Zentrum. Dieses Jahr schaffen wir Bezüge zur Kultur, Handwerk und geschichtlichen Themen im Val Müstair. Eine besondere Aufmerksamkeit widmen wir der reichen Tradition der Textilverarbeitung im Tal.

Museen sind Zeitspeicher. Sie machen frühere Lebensformen sichtbar, erzählen Geschichten der Talbewohner*innen, von Gästen und Durchreisenden. Die jeweiligen Sammlungen werden explizit ins Ausstellungskonzept miteinbezogen. Zeitgenössische Interventionen in den bestehenden Präsentationen ermöglichen neue Sichtweisen auf scheinbar Altbekanntes. Der Charakter der einzelnen Museen bestimmt die Auswahl der Kunstschaffenden und den Ort, wo ihre Arbeiten gezeigt werden.

In allen vier Museen ist ein Museumspass für die ganze Ausstellung erhältlich, Fragen Sie bitte jeweils an den Kassen nach.

Keller



Regula Verdet-Fierz

Staubarchiv, 2015/16

über 600 Papierscans in 34 Kartonschachteln

Für die vierteilige Arbeit wurde Staub aus allen Räumen in der Chasa Settanta in Guarda in unregelmässigen Abständen über zwei Jahre gesammelt.

Staub ist leicht, schwimmt auf Wasser, ist geheimnisvoll, ist vergänglich, erzählt Geschichten, ist nicht von heute, soll nicht vorkommen, visualisiert Zeit, ist Symbolträger, ist sozial und demokratisch, bildet sich immer wieder neu, macht Spuren sichtbar, ist nicht immer grau, ist ein selten willkommener Gast, kommt in unterschiedlicher Beschaffenheit vor.

Die Schachteln präsentieren sich in verschiedenen Stapeln, welche die Besuchenden umschichten, öffnen und die einzelnen Blätter anschauen dürfen. Somit verändert sich die Form ihrer Präsentation laufend. Die unterschiedlichen Formate der Etiketten beziehen sich jeweils auf die Grundrisse der Räume, wo Verdet-Fierz den Staub gesammelt hat und sorgen für zusätzliche visuelle Akzente.



Regula Verdet-Fierz

Chaistas 1 – 5, 2003

Futternvorratsruhen mit Wiesenstücken,
Audioinstallation

Im Sommer 2003 verlor das Gras vollkommen die grüne Farbe, so dass die schmalen Wiesenwege sich durch die Wandernden komplett abnützten. Die fünf Flurnamen stammen von Orten in der unmittelbaren Umgebung von Guarda. In einer Kiste bilden die Gräser eine Art Grat - Form und Farbe lassen an einen Tierrücken denken. Es ist ein spezielles Gefühl auf einem Tier zu wandern! Trockene Kuhfladen bestätigen die lange Abwesenheit der Tiere. Jede Truhe inspiriert zu eigenen Geschichten. Es werden Erinnerungen wach jenen Sommer. Die Kisten können aber auch als Samenvorrat für

Aus dem Lautsprecher erklingt das Lied *Chanzun de la Sontga Margriata*.

Corin Curschellas singt über eine Alpensage. Ein Hirtenjunge hat die heilige Margriata entdeckt und möchte sie dem Senn verraten. Margriata macht ihm viele Angebote, damit er ihr Geheimnis nicht verrät. Der Hirtenjunge geht nicht darauf ein. Als Strafe lässt Margriata alle Quellen versiegen und die Wiesen verdorren.

Es liegt eine Übersetzung des Liedes in zwei Idiomen und auf Deutsch, auf.



Erika Inger

Schwarm 2023

Holzstühle, LED, Elektronik, Ventilator

Was hat der Schwarm mit Demokratie zu tun?

Ob Insektenschwarm, Vogelschwarm oder Fischschwarm, der Schwarm erfordert eine präzise Organisation, damit er sich wie ein Organismus bewegen kann. Jedes Tier handelt selbstständig und achtet auf seine Umgebung. Alle kommen sie ohne dauerhaften Anführer aus. Zurzeit scheint die wichtigste politische Errungenschaft die Demokratie, die nach den Weltkriegen endlich soziale Gerechtigkeit und wirtschaftlichen Aufschwung für viele ermöglichte, zu zerbrechen.

Demokratie heisst gemeinsam gestalten, mitreden und mitentscheiden. Die Beteiligung aller Menschen ist ein wichtiges Werkzeug der Demokratie.



Marianne Büttiker

Von Hier nach Da, 2026

Treppen-Farben-Teppich

486 x 70 cm, Farbfäden vernäht auf Baumwolle

Wo fängt der Himmel an? Das Licht? Die Farben?

Diese Fragen inspirierten Marianne Büttiker zum gesamten Werkzyklus innerhalb von plomer plajer culer. Das Licht und die Farben fächern sich auf und verdichten sich wieder zu Strukturen und Geweben, zu Elementen, zu Landschaften, zu Körpern und Objekten, zu einem Spiel zwischen Licht und Schatten.

Um der Berglandschaft mit ihrer kargen Schönheit und der steten Bewegung des Gesteins und Gerölls, etwas Leichtes und Weiches hinzuzugeben, wählte sie farbige Fäden, die sie aus bekannten und unbekannten Nachlässen erhalten hat. Mit diesen Fadengewirren, nähte und formte sie für die Kellertreppe, die ins Nichts führt, ein Äquivalent zum Klostertuch, das in der Räucherkerker im Klostermuseum in Müstair zu sehen ist: Dort das Leichte und fast immateriell Gezeichnete und hier die Farbigkeit und die dichte Schwere eines Teppichs, über den man von hier nach dort gehen könnte, würde die Treppe irgendwo hinführen.

Es lassen sich in der ganzen Chasa Jaura Objekte aus diesen Fäden finden, die ein farbiges Zwiegespräch mit ausgestellten Objekten führen.

Erdgeschoss, Arvenstube, links vom Eingang



Eveline Cantieni

Auftrennen, 2019

Video, s/w, Loop, 1:08 min. ohne Ton

Ein weisser "Wollblätz" wird aufgetrennt. Die Bildfläche wechselt von Weiss zu Schwarz. Das Auftrennen eines Werkstücks ist etwas Unangenehmes, gleichzeitig aber auch etwas Faszinierendes. Der Wollfaden der sich ständig auf und ab bewegt erinnert an einen nervösen digitalen Seismografen: Eine kleine Irritation in der gemütlichen Stube.

Arvenzimmer, rechts vom Eingang



far reviver il passà / costüms da la Val Müstair

Trachteninterviews
HD-Video Loop 19 min. mit Ton

Interviews Corina Bott, Kamera Pascal Lampert
Interviews mit Mitglieder*innen des Trachtenvereins Val Müstair, aufgenommen in der Chasa Selm in Müstair, 2025

Mit Silvia Baeder, Patricia Caratsch, Neisa Vital, Ida Toutsch, Christa Pinggera, Mirta e Frieda Dethomas, Verena und Meinrad Meier und Anna Rodigari

Sonntagstracht aus dem Val Müstair

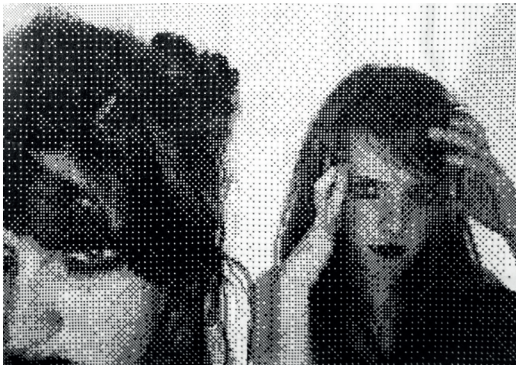
Die Tracht wurde von Cristina Schorta um 1980 geschneidert. Cornelia Foli hat sie dabei angeleitet.

Fotografien aus dem Klosterarchiv, Kloster St. Johann, Müstair

Die Fotografien zeigen Nonnen beim Sticken von Trachtenmotiven.

Inkjetprints auf Archivpapier

Saal



Eveline Cantieni

Photo Booth I und II, 2013

Kreuzstich, DMC-Perlgarn auf Baumwolle

Das schwarze Garn auf weisse Baumwolle gestickt erzeugt auf Distanz im Auge der Betrachter*innen feine Graustufenungen. Inhaltlich geht es um die Grauzone zwischen dem noch Kind sein und dem Erwachsen werden. Zwei Freundinnen schminken sich und machen Selfies, wie wir es früher in Fotoautomaten gemacht haben. Es sind keine schönen Portraits, sondern ganz spontane, schnelle und schräge Fotos, die in einem langsamen Prozess stickend umgesetzt wurden. Diese Kreuzstickerei ist ein Experiment im Spannungsfeld zwischen schnellen digitalen Medien und langsamem altem



Roman Wiesler

Das Gipfelkreuz, 1975

Super 8mm, Kodachrome – Farbfilm, digitalisiert, 20 min.

Kamera: Roman Wiesler und Reto Wiesler

Mit der freundlicher Genehmigung des Amtes für Film und Medien / Autonome Provinz Bozen-Südtirol

Im Sommer 1975 haben junge Tauferer auf den Starlexer-Kopf (3076m) in mühsamer Arbeit ein Holzkreuz hinaufgetragen und aufgestellt. Der Film zeigt den Transport des Kreuzes auf den Gipfel, das Aufstellen des Kreuzes und die Einweihung. Das Kreuz steht immer noch dort oben.



Roman Wiesler

In memoriam Martin Fliri-Dane, 2025

HD-Video, 6 min. mit Ton

Festrede von Martin Fliri-Dane vom Sonntag 5. Oktober 1975, zur Einweihung des Gipfelkreuzes auf dem Piz Starlez (3076 m ü M.)

Originaltonmitschnitt am Piz Starlex von Reto Wiesler

Dokumente zur Entstehung sowie zur Vorführstatistik des Films „Das Gipfelkreuz“ 1975

Inkjetprint auf Archivpapier
je 21 x 27,9 cm



Vitrine

Gemeinsam eingerichtet von Marianne Büttiker und Regula Verdet-Fierz

Die farbigen Fadenobjekte stammen von Marianne Büttiker, die Flachsobjekte von Regula Verdet-Fierz. Gemeinsam treten sie hier in einen Dialog miteinander. Verwendet wurde Flachs, der im Rahmen des Flachsprojektes des Naturparks Biosfera Val Müstair angebaut und verarbeitet wurde.



Zwei bestickte Leintücher aus Familienbesitz

(Familie Lechthaler, Müstair)

Leintuch mit Bündner Kreuzstich,
1804
148 x 170 cm

Leintuch mit Spitzenstickerei
(etwa selbe Zeit)
178 x 270 cm

Rasen hinter dem Museum, Ausgang durch den Saal



Erika Inger

Walking Stone, 2010

Granit, Stahl

In Erika Ingers künstlerischer Arbeit steckt die Suche nach dem Ursprünglichen und Unverfälschten. Sie interessiert sich für das, was schon lange vorher da war und heute vielleicht verschüttet ist. Daher scheut sich die Künstlerin nicht, die rohen Materialien der Natur für ihre Skulpturen zu verwenden, denn sie sind Träger einer ursprünglichen Energie und manchmal eines alten kulturellen Wissens. Der Respekt und das achtsame Umgehen mit dem, was uns die Natur bietet, sind demnach im gesamten Werk von Erika Inger grundgelegt. Die Interventionen der Künstlerin dienen lediglich dazu, jene Aspekte hervorzuholen, welche das Werk im Schnittfeld zwischen Natur und Kultur verorten.

Obergeschoss, Schlafzimmer links



Regula Verdet-Fierz

Naschentscha, (Geburt) 1 – 3, 2005

Bettmolton

In kleinen Talschaften wie der Val Müstair hat jede Geburt ein grosses Gewicht für die Gemeinschaft. Niemand möchte, dass die Einwohnerzahl rückläufig ist.

Der Besuchende könnte die Füllung dieser Objekte herausziehen und ihn danach wieder in die Hülle zurück stopfen. Die Hülle und ihr Inhalt bleiben miteinander verbunden, die eine «Figur» ruht in der anderen.

Arvenzimmer rechts



Evelina Cajacob

Ohne Titel, 2001

Installation, Leintücher, Matratze

Das Bettobjekt ist von rund fünfzig übereinander geschichteten Leintüchern bedeckt. Die Matratze scheint über dem Boden zu schweben, wodurch eine ambivalente Wirkung entsteht: Das Objekt wirkt zugleich leicht und schwer, schwebend und lastend.

Als Ort, an dem ein wesentlicher Teil des menschlichen Lebens verbracht wird, verweist das Bett auf grundlegende Erfahrungen des Daseins. Es ist Raum der Intimität und des Übergangs. Es ist der Ort, in dem sich Geburt, Fürsorge, Begehren, Krankheit und Tod einschreiben. Der alltägliche Gegenstand wird zum stillen Zeugen menschlicher Existenz.

Heutenne



Patrick Rohner

Begehung 184-186, Taufers-Santa Maria, 8.4.2025

1169 Digiprints

Patrick Rohner versteht Natur als einen Prozess formgebender und strukturierender Kräfte. Sein Werk entsteht im Zusammenspiel von Atelierarbeit, geologischen Studien und Wanderungen in der Landschaft und fordert ein wechselseitiges Verhältnis zwischen Mensch und Erde ein.

In der Heutenne stehen fünf grossformatige Fotocollagen zwischen alten Gerätschaften. Sie basieren auf unzähligen Fotos, aufgenommen während fünf Wanderungen durch das Val Müstair im April 2025 von Mals bis Minschuns am Ofenpass.